

## 2000

Es gibt Dinge, die mit Rechts, und solche, die mit Links getan werden müssen. Dies dürfte auch die größte und für alles andere grundlegende Lebensweisheit sein, beide unterscheiden zu können. Umgekehrt ist es das furchtbarste Unglück, wenn einer die Dinge, die mit Rechts getan werden sollen, mit Links – und umgekehrt – zu erledigen sucht.

Weshalb bleibt das Christentum in dieser gegenwärtigen Welt die ewig junge und maßgebliche Religion? Weil es geist- und kindhaft gleichzeitig ist.

Die Kraft der Weiblichen ist die Kraft der Natur oder der Seele, die Kraft des Männlichen ist die Kraft Gottes oder des Geistes.

Die Welt ist verhext, und auch die Edelsten und Tapfersten werden den Zauber nicht bannen. Sie werden lediglich die Edlen und Tapferen sein. Aber solche braucht allerdings eine Welt auch, welche verhext ist.

Christliches Bewusstsein wird sich zunehmend in der Nomenklatur des Herzens bewegen: Angst, Freimut, Furcht, Liebe, Gewissheit, Zweifel, Laxheit, Ernst.

Die Enthaltung – auch die entschlossene Enthaltung – ist mütterliches Ethos. Sie ist das Ethos der Allseele oder der Natur. Väterliches Ethos, Sohnesethos, Geistethos ist kämpferisch, soldatisch – fragt nach der Idee und nach dem, was geehrt werden muss.

Was erregt Zorn und Verachtung? – Dummheit, Feigheit, Geschmacklosigkeit, Ungerechtigkeit, Gottlosigkeit.

Weshalb bin und bleibe ich Christ? – Weil der christliche Kern nicht der Vernunft widerspricht und andererseits die Seele und das Gemüt wie nichts Andres erhebt.

Das Christentum der Gottesfurcht und der Menschenliebe könnte das weibliche genannt werden – das männliche wäre dann das des Geistes und der Freiheit.

Was kostbar ist, ist immer auch Gereiftes. – Jahrmilliarden lässt Gott sich Zeit für das Leben, Jahrmillionen für den Menschen, Jahrtausende für den Geist, Jahrzehnte für das Herz.

Hunde oder Pferde sind lieber unter ihresgleichen als in der Gesellschaft von Menschen. Und doch werden sie ausschließlich durch den Menschen zu ihrer äußersten Möglichkeit gebracht oder veredelt. Menschen sind lieber unter ihresgleichen als in der Gottesgemeinschaft. Und doch werden sie ausschließlich veredelt durch Gott.

Es werden jetzt überall die Kräfte der Erde, der Mutter, des Universums sowie des großen Drachen, des Meeres beschworen. Christen aber bleiben bei der Kraft Gottes des Vaters, des Sohnes, des heiligen Geistes.

Eine wirkliche Kirche müsste den Menschen (also nicht nur: den Christen) nicht weniger als ihre wesentliche, ihre Gattungs-Identität, u. z. als Bewusstsein und als Gefühl anbieten können.

Die mystische Religion taugt allein für die Ewigkeit (aber dort erübrigt sie sich), die prophetische allein für die Zeit.

Es genügt nicht, ein braver und anständiger Mensch zu sein, man muss auch einen Weltentwurf wagen, nicht allein die Natur, sondern einen Gott repräsentieren.